

Tipps für den Erfolg im Futterbau

Bestandeslenkung ist eine Daueraufgabe und fordert eine gute Beobachtungsgabe des Bewirtschafters. Wiesen und Weiden werden dann optimal bewirtschaftet, wenn die Intensität von Nutzung und Düngung aufeinander abgestimmt sind. Wie häufig eine Parzelle genutzt und wieviel gedüngt werden darf, richtet sich in erster Linie nach den Standortfaktoren wie Bodenverhältnisse, Topografie, Klima usw.

Effiziente Wiesenverbesserung durch Übersaat

Das Beste gegen unerwünschte Pflanzen im Naturfutterbau ist eine dichte Grasnarbe mit guten Wiesengräsern. Bei den lückigen Pflanzenbeständen, wie wir sie dieses Frühjahr vielerorts antreffen, ist eine Übersaat mit einer standortangepassten Samenmischung angezeigt.

Für das Gelingen einer Übersaat ist es sehr massgebend, dass der Boden feucht ist und das Saatgut die Erde erreicht und somit keimen kann. Dies ist im Frühling bei Vegetationsbeginn der Fall. Bei Übersaaten im Sommer ist das Trockenheitsrisiko hoch und im Herbst behindern die sinkenden Temperaturen und die kühlen Nächte die Entwicklung der Übersaat.

Zwischen den verschiedenen Techniken der Übersaat (Handsaat – spezielle Übersaatsäemaschinen) gibt es nur geringe Unterschiede. Wichtig ist, dass der Samen mit dem Boden Kontakt findet.

Bei Mäuseschäden im Frühling ist entscheidend, das Saatgut möglichst früh auszubringen. Sonst haben Lückenfüller wie Gemeine Rispe, Fadenförmiges Ehrenpreis, Quecke usw. die Lücken bereits besiedelt.

In einem verfilzten Pflanzenbestand mit Gemeiner Rispe, Ausläuferbildendem Straussgras usw. bleiben die durch eine Übersaat ausgebrachten Samen oft auf dem Filz liegen, gelangen nicht in die Erde und können nicht keimen. Mit intensivem Striegeln lässt sich der Gräserfilz vom Boden lösen. Erst wenn es Platz hat, können neue Keimlinge gut gedeihen.

Die von der AGFF geprüften Übersaatmischungen haben sich bewährt. Mantelsaatgut weist eine etwas bessere Keimfähigkeit auf.

Im Aufwuchs vor und nach der Übersaat ist von einer Dünung abzusehen. Nach der Übersaat ist die erste Nutzung früh durchzuführen (nach 3 bis 5 Wochen) und bei der ersten Nutzung verspricht eingrasen oder weiden mehr Erfolg, da kratzende Erntemaschinen für Keimlinge zu aggressiv sind.

Bei Fragen wenden Sie sich direkt an den Landwirtschaftlichen Beratungsdienst (041/666 63 17), die Landi, Lohnunternehmen, die Übersaaten machen oder an weitere private Futterbauberatungsdienste.